

### Rund 7% aller Sterbefälle im Jahr 2020 aufgrund von COVID-19

**Wien**, 2021-02-26 – Im Jahr 2020 starben in Österreich den vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria zufolge insgesamt 90.517 Personen, darunter 6.477 Personen bzw. 7,2% an COVID-19.

"Die höhere Sterblichkeit im Jahr 2020 geht zweifellos auf die Corona-Pandemie zurück: Im Vorjahr starben in Österreich 7.131 Menschen mehr als 2019, 6.477 davon an COVID-19. Insgesamt ging jeder 14. Sterbefall des Jahres 2020 auf COVID-19 zurück. Zum Höhepunkt der zweiten Corona-Welle übertraf die COVID-Sterblichkeit sogar die Sterblichkeit aufgrund von Herz-Kreislaufkrankungen, die in den letzten Jahren mit Abstand für die meisten Sterbefälle verantwortlich waren", sagt Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

### Um 9% mehr Sterbefälle als im Vorjahr, jeder 14. Sterbefall aufgrund von COVID-19

Im Jahr 2020 verstarben in Österreich vorläufigen Ergebnissen zufolge insgesamt 90.517 Personen, das sind um 8,6% bzw. 7.131 Personen mehr als im Jahr zuvor (2019: 83.386 Verstorbene), was in etwa der Anzahl der Sterbefälle eines durchschnittlichen Monats entspricht.

Berücksichtigt man die gestiegene Bevölkerungszahl und Veränderungen in der Altersstruktur, so wäre im Jahr 2020 aber auch ohne COVID-19-Pandemie mit einem leichten Anstieg der Sterbefälle zu rechnen gewesen. Im Rahmen der von Statistik Austria im Herbst 2019 – also vor Beginn der COVID-19-Pandemie – erstellten Bevölkerungsprognose wurden für das Jahr 2020 insgesamt 85.075 Sterbefälle prognostiziert. Diese Zahl wurde nun um 5.442 Sterbefälle bzw. 6,4% übertroffen.

Diese zusätzlichen Sterbefälle wurden erwartungsgemäß von COVID-19 verursacht. Insgesamt 6.477 Personen verstarben **aufgrund von COVID-19**, somit lässt sich jeder 14. Sterbefall (7,2%) des Jahres 2020 auf diese Todesursache zurückführen, wobei Männer (7,6%) etwas häufiger an COVID-19 verstarben als Frauen (6,7%).

Todesfälle aufgrund von COVID-19 traten vor allem im **höheren Alter auf**: 97% der Betroffenen waren älter als 60 Jahre. Insgesamt war COVID-19 bei 8,4% aller Verstorbenen ab 80 Jahren, jedoch nur bei 0,9% der Verstorbenen unter 40 Jahren die ausschlaggebende Todesursache (siehe Tabelle 1).

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch nach Bundesländern: Besonders viele Sterbefälle waren in Kärnten (9,4%), Tirol (8,8%) und der Steiermark (8,4%) auf COVID-19 zurückzuführen. In Niederösterreich (5,1%), dem Burgenland (5,4%) und Wien (6,4%) fiel der Anteil der an COVID-19 Verstorbenen an allen Sterbefällen hingegen etwas niedriger aus.

Ereigneten sich insgesamt rund 48% aller Sterbefälle in einer Krankenanstalt, so lag der Anteil der Spitalssterbefälle bei an COVID-19 Verstorbenen mit rund 73% deutlich darüber.

### Anstieg der Sterbefälle an Nierenerkrankungen, Rückgang bei Sterbefällen an Influenza

Vergleicht man die Todesursachen der Sterbefälle des Jahres 2020 mit jenen des Jahres 2019 (siehe Grafik 1), so zeigt sich vor allem bei Krankheiten von Niere und Urogenitalsystem ein auffälliger Anstieg um rund 24% von 1.848 daran Verstorbenen im Jahr 2019 auf 2.294 Sterbefälle im Jahr 2020. Den Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (2015 bis 2019) übersteigt die Zahl der an dieser Todesursache verstorbenen Personen im Jahr 2020 sogar um 29,2%.

Den mit -16,7% deutlichsten Rückgang gab es bei an Influenza und Pneumonie verursachten Sterbefällen. 2020 starben daran insgesamt 1.201 Personen, 2019 waren es 1.441. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre ergab sich 2020 ein Rückgang um 11% bei dieser Todesursache.

Die Zahlen der Sterbefälle der meisten anderen Todesursachen haben sich hingegen unauffällig entwickelt und zeigen nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Leichte Zuwächse gab es beispielsweise bei Leukämie, Morbus Parkinson und tödlichen Unfällen durch Stürze. Rückläufig entwickelt hat sich hingegen die Zahl der Suizide. 2020 wurden insgesamt 1.068 Selbstmorde registriert, um 45 bzw. 4,0% weniger als noch ein Jahr zuvor (2019: 1.113 Suizide). Im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre fiel der Rückgang an Suiziden mit -11% sogar noch deutlicher aus.

### **Suizidsterblichkeit während des ganzen Jahres 2020 unauffällig, ebenso die Herz-Kreislausterblichkeit**

Betrachtet man die todesursachenspezifischen altersstandardisierten Sterberaten der einzelnen Kalenderwochen, so stechen die beiden markanten COVID-19-Wellen deutlich hervor (siehe Grafik 2), wobei die Sterblichkeit während der ersten Welle im Frühjahr wesentlich geringer ausgeprägt war als in der zweiten Welle im Herbst. Zum Höhepunkt der zweiten Welle in der 47. bis 49. Kalenderwoche (16. November bis 6. Dezember 2020) war die Sterblichkeit aufgrund von COVID-19 sogar höher als die Sterblichkeit aufgrund von Herz-Kreislaufkrankungen (siehe Grafik 2). Abgesehen von COVID-19 zeigte die Sterblichkeit der wichtigsten Todesursachen für 2020 keine Auffälligkeiten im Zeitverlauf, das galt auch für Suizide und Herz-Kreislaufkrankungen.

### **An COVID-19 Verstorbene litten vor allem an Bluthochdruck, Nierenerkrankungen und Diabetes**

Unter den 2020 an COVID-19 Verstorbenen litten knapp drei Zehntel auch an Bluthochdruck; das war die häufigste Begleiterkrankung. Rund ein Fünftel hatte zusätzlich eine Nierenerkrankung. Bei rund 18% der an COVID-19 Verstorbenen wurde zusätzlich Diabetes, eine ischämische Herzkrankheit oder eine demenzielle Erkrankung auf dem Totenschein vermerkt, bei rund 10% eine chronische Atemwegserkrankung und etwa ebenso häufig eine Krebserkrankung. Weiters waren Schlaganfälle, Krankheiten der Verdauungsorgane, Adipositas und Lungenembolien häufig angegebene Begleiterkrankungen (siehe Grafik 3).

### **COVID-19 als häufige Begleitkrankheit bei dementiellen Erkrankungen und Krebs**

Neben den an COVID-19 Verstorbenen weist die Todesursachenstatistik für 2020 noch 1.382 Personen mit **COVID-19 als Begleiterkrankung** aus. Bereits bestehende schwerwiegende Grundleiden wurden möglicherweise dadurch so weit verschlechtert, dass dies letztlich zum Tod führte. Die häufigsten Grundleiden dieser Personen waren dementielle Erkrankungen (Alzheimer, Parkinson) oder Nierenleiden (jeweils rund 4% der an diesen Krankheiten Verstorbenen), ebenso wie verschiedenste Krebserkrankungen (Grafik 4).

**Achtung: Die Daten zu den wöchentlichen Sterbefällen werden in der jeweils in der darauffolgenden Woche aktualisiert.** Tabellen mit wöchentlich aktualisierten Zahlen zu Gestorbenen finden Sie auf unserer [Website](#).

### **Sterbefälle in Kalenderwoche 6/2021 unter dem Fünfjahresdurchschnitt**

In der **6. Kalenderwoche 2021** (8. bis 14. Februar) starben in Österreich laut vorläufigen Daten von Statistik Austria 1.751 Personen. Dieser Wert ist nun die dritte Woche in Folge gesunken und liegt aktuell um 2,1% unter dem Durchschnittswert der gleichen Kalenderwoche der fünf vorherigen Jahre 2016 bis 2020. Die **altersstandardisierten Sterberaten**, bei denen die Sterbefälle anhand einer Standardbevölkerung um die Altersstruktur der Bevölkerung bereinigt werden, zeigen, dass in der 4. Kalenderwoche 2021 insgesamt 21 von 100.000 Menschen verstorben wären, würde die Altersstruktur Österreichs der Standardbevölkerung von Eurostat entsprechen. Dieser Wert ist niedriger als für die 4. Kalenderwoche der Jahre 2015 (22) und 2017 (23), aber höher als für die Jahre 2016 (19), 2018 (20), 2019 (19) und 2020 (20). Vergleiche mit länger zurückliegenden Jahren sind aufgrund des Anstiegs in der Lebenserwartung und den damit verbundenen sinkenden altersstandardisierten Sterberaten allerdings nur bedingt aussagekräftig.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu Todesursachen und Sterbefällen finden Sie auf unserer Webseite. Dort steht auch eine interaktive Web-Applikation zur Verfügung (Atlas der Sterbefälle), die die Entwicklung und regionale Verteilung der Sterbefälle grafisch anschaulich darstellt. Detaillierte Ergebnisse können im Open-Data-Bestand von Statistik Austria abgerufen werden.

**Informationen zur Methodik, Definitionen:** Die vorläufigen Ergebnisse der Todesursachenstatistik 2020 beziehen sich auf alle zwischen dem 1. Jänner und 31. Dezember 2020 in Österreich aufgetretenen Sterbefälle, die bis zum 16.2.2021 bei den Personenstandsbehörden registriert wurden.

Die **gesetzliche Grundlage** für die Erhebung der Todesursache ist das Personenstandsgesetz 2013 (PStG 2013: BGBl. I Nr. 16/2013; § 28 Abs. 1). Demnach hat Statistik Austria Informationen zur Todesursache zu erhalten und zu verarbeiten. Basis für die Erstellung der Todesursachenstatistik ist der sogenannte "Totenschein", dessen Struktur von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegt ist. Der **Totenschein** wird von einem Totenbeschauerarzt, Pathologen oder Gerichtsmediziner ausgefüllt. Dieser gibt auf dem Totenschein jene aufeinanderfolgenden Krankheiten an, die letztendlich zum Tod geführt haben. Daraus wird nach internationalen Vorgaben (der sogenannten International Classification of Causes of Diseases (ICD-10)) die den Todesprozess auslösende Krankheit (das **Grundleiden**) ausgewählt und kodiert. Ein Beispiel dafür wäre als Grundleiden eine COVID-19-Erkrankung mit den Folgekrankheiten Pneumonie oder virale Myokarditis. Darüber hinaus können auf dem Totenschein noch **Begleiterkrankungen** angegeben werden, die zum Todesprozess beigetragen bzw. diesen beschleunigt haben. Beispiele dafür wären Diabetes oder Bluthochdruck. Die Totenscheine werden an das Standesamt geschickt, wo der Tod beurkundet wird. Diese beurkundeten Fälle werden dann an Statistik Austria weitergeleitet, wo sie weiterverarbeitet, insbesondere kodiert und ausgewertet werden.

Da der Totenschein **Diagnosen**, aber nur in seltenen Fällen Laborergebnisse ausweist, wurden die Daten der Todesursachenstatistik um die Ergebnisse aus dem Epidemiologischen Meldesystem (EMS) des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ergänzt. In der Mehrzahl der Fälle konnte eine Übereinstimmung der medizinischen Informationen festgestellt werden. Allerdings war keine vollständige Zusammenführung beider Datenquellen auf Einzelfallebene möglich. Zudem bestehen die folgenden Unterschiede bei der Erfassung:

Die Todesursachenstatistik berücksichtigt die Kausalität: **Nicht jeder positiv bestätigte COVID-19-Fall wird in der Todesursachenstatistik auch mit dem Grundleiden COVID-19 kodiert.** So wird – entsprechend den Kodierregeln der WHO – z. B. bei Unfällen, fortgeschrittenen metastasierenden Krebserkrankungen, bei Schlaganfällen oder (akuten) Herzerkrankungen COVID-19 als eine den Todesprozess beschleunigende Erkrankung (Begleiterkrankung) eingestuft. Die Laborbestätigung wird in solchen Fällen zwar aus dem EMS übernommen, als Grundleiden wird aber nicht COVID-19 kodiert.

In der Todesursachenstatistik können **auch COVID-19-Fälle ohne positiven Laborbefund** aufscheinen. Diese müssen allerdings eine eindeutige klinische Symptomatik aufweisen (zu den Kodierdetails siehe [www.dimdi.de](http://www.dimdi.de)).

Veröffentlicht wird die Todesursachenstatistik nach dem **Hauptwohnsitz des Verstorbenen**, woraus sich ebenfalls Unterschiede zum EMS ergeben können. Dort werden die Daten nach dem Sitz der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde veröffentlicht, wobei sich die Zuständigkeit der Behörde am tatsächlichen Aufenthaltsort der infizierten Person orientiert und sich dieses Merkmal daher (z. B. durch Einlieferung oder Verlegung in eine Krankenanstalt) während der Fallbearbeitung mehrfach ändern kann.

Die Gesamtzahl der Sterbefälle in einem Jahr hängt von der **Sterblichkeit** sowie der **Größe und Altersstruktur der Bevölkerung** ab. Die Sterblichkeit wird üblicherweise mittels **altersstandardisierter Sterberaten** beschrieben. Die standardisierte Sterberate gibt an, wie viele Sterbefälle aufgrund der jeweils herrschenden Sterblichkeitsverhältnisse auf 100.000 Lebende entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung in der betreffenden Berichtsperiode (hier zum Jahresbeginn, 2020 vorläufige Zahlen) dem einer Standardbevölkerung entsprochen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet, d. h. diese Maßzahl berücksichtigt sowohl die insgesamt wachsende Bevölkerung als auch ihre kontinuierliche Alterung und macht damit die unterschiedlichen Sterbebedingungen über die Zeit vergleichbar. Als **Standardbevölkerung** dient die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013. Diese Standardbevölkerung ist eine "künstliche Bevölkerung" mit einer geschätzten Altersstruktur für die europäische Bevölkerung, die als einheitliche Basis zur Berechnung vergleichbarer altersstandardisierter Sterberaten verwendet wird.

Die Zeitreihe in Grafik 2 wird nur bis zur 52. Kalenderwoche 2020 dargestellt, da die 53. Kalenderwoche auch die ersten drei Tage des Jahres 2021 umfasst, deren Todesursachen zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht aufgearbeitet wurden. Die Wochen rund um den Jahreswechsel können somit Tage des alten und neuen

Jahres beinhalten, was bei einem Vergleich der aufsummierten Ergebnisse nach Kalenderwochen mit den Jahresergebnissen zu Abweichungen führen kann.

**Tabelle 1: Soziodemographische Merkmale der an COVID-19 verstorbenen Personen 2020**

Soziodemographische Merkmale	Sterbefälle insgesamt			Grundleiden COVID-19						in % aller Sterbefälle
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt		Männer		Frauen		
	Absolut			Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	
<b>Insgesamt</b>	<b>90.517</b>	<b>44.678</b>	<b>45.839</b>	<b>6.477</b>	<b>100,0</b>	<b>3.399</b>	<b>100,0</b>	<b>3.078</b>	<b>100,0</b>	<b>7,2</b>
<b>Alter (in Jahren)</b>										
unter 40	1.557	997	560	14	0,2	11	0,3	3	0,1	0,9
40 bis 49	1.551	998	553	28	0,4	17	0,5	11	0,4	1,8
50 bis 59	5.061	3.345	1.716	164	2,5	117	3,4	47	1,5	3,2
60 bis 69	9.902	6.329	3.573	476	7,3	334	9,8	142	4,6	4,8
70 bis 79	20.119	11.773	8.346	1.422	22,0	904	26,6	518	16,8	7,1
80 und älter	52.327	21.236	31.091	4.373	67,5	2.016	59,3	2.357	76,6	8,4
<b>Wohnbundesland</b>										
Burgenland	3.516	1.657	1.859	189	2,9	103	3,0	86	2,8	5,4
Kärnten	6.785	3.376	3.409	635	9,8	337	9,9	298	9,7	9,4
Niederösterreich	18.505	9.243	9.262	941	14,5	479	14,1	462	15,0	5,1
Oberösterreich	14.798	7.404	7.394	1.165	18,0	670	19,7	495	16,1	7,9
Salzburg	5.127	2.554	2.573	365	5,6	193	5,7	172	5,6	7,1
Steiermark	14.391	7.062	7.329	1.204	18,6	565	16,6	639	20,8	8,4
Tirol	6.724	3.406	3.318	593	9,2	334	9,8	259	8,4	8,8
Vorarlberg	3.362	1.679	1.683	270	4,2	150	4,4	120	3,9	8,0
Wien	17.309	8.297	9.012	1.115	17,2	568	16,7	547	17,8	6,4
<b>Sterbeort</b>										
Krankenanstalt	43.558	23.285	20.273	4.707	72,7	2.692	79,2	2.015	65,5	10,8
Heim	19.689	6.491	13.198	1.444	22,3	511	15,0	933	30,3	7,3
Andere Orte	27.270	14.902	12.368	326	5,0	196	5,8	130	4,2	1,2

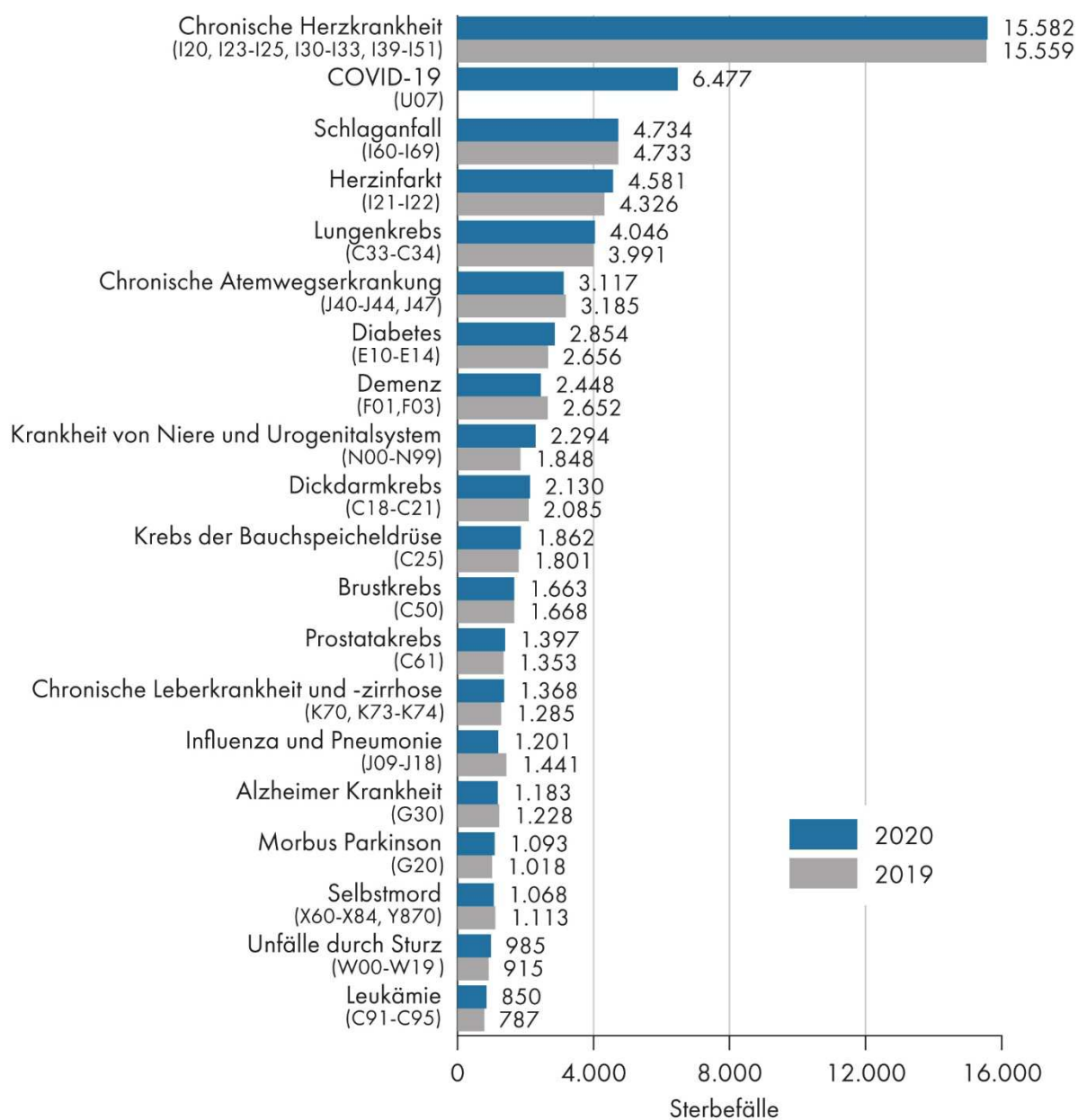
Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik Stand 16.02.2021, vorläufige Daten.

**Tabelle 2: Sterbefälle nach den Todesursachenhauptgruppen und den häufigsten Todesursachengruppen, Geschlecht und Alter 2020**

Todesursachen (ICD-Code)	Geschlecht								
	Gesamt			Männer			Frauen		
	Alter (in Jahren)								
	Gesamt	unter 65	65 und älter	Gesamt	unter 65	65 und älter	Gesamt	unter 65	65 und älter
<b>Gesamt</b>	<b>90.517</b>	<b>12.567</b>	<b>77.950</b>	<b>44.678</b>	<b>8.200</b>	<b>36.478</b>	<b>45.839</b>	<b>4.367</b>	<b>41.472</b>
<b>Krebs (C00-C97)</b>	<b>20.959</b>	<b>4.555</b>	<b>16.404</b>	<b>11.375</b>	<b>2.528</b>	<b>8.847</b>	<b>9.584</b>	<b>2.027</b>	<b>7.557</b>
Krankheit des Herz-Kreislaufsystems (I00-I99)	32.663	2.324	30.339	14.755	1.733	13.022	17.908	591	17.317
Krankheit der Atmungsorgane (J00-J99)	4.849	429	4.420	2.583	257	2.326	2.266	172	2.094
Krankheit der Verdauungsorgane (K00-K92)	3.201	882	2.319	1.739	644	1.095	1.462	238	1.224
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89)	4.887	1.707	3.180	2.977	1.303	1.674	1.910	404	1.506
Sonstige Krankheit (A00-B99, D00-H95, L00-R99)	23.958	2.670	21.288	11.249	1.735	9.514	12.709	935	11.774
Chronische Herzkrankheit (I20, I23-I25, I30-I33, I39-I51)	15.582	709	14.873	7.142	541	6.601	8.440	168	8.272
COVID-19 (U07)	6.477	393	6.084	3.399	269	3.130	3.078	124	2.954
Schlaganfall (I60-I69)	4.734	350	4.384	2.061	205	1.856	2.673	145	2.528
Herzinfarkt (I21-I22)	4.581	863	3.718	2.771	702	2.069	1.810	161	1.649
Lungenkrebs (C33-C34)	4.046	1.105	2.941	2.412	679	1.733	1.634	426	1.208
Chronische Atemwegserkrankung (J40-J44, J47)	3.117	314	2.803	1.728	195	1.533	1.389	119	1.270
Diabetes (E10-E14)	2.854	201	2.653	1.404	147	1.257	1.450	54	1.396
Demenz (F01,F03)	2.448	9	2.439	791	7	784	1.657	2	1.655
Krankheit von Niere und Urogenitalsystem (N00-N99)	2.294	76	2.218	902	41	861	1.392	35	1.357
Dickdarmkrebs (C18-C21)	2.130	383	1.747	1.234	231	1.003	896	152	744
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	1.862	391	1.471	933	224	709	929	167	762
Brustkrebs (C50)	1.663	387	1.276	17	2	15	1.646	385	1.261
Prostatakrebs (C61)	1.397	77	1.320	1.397	77	1.320	.	.	.
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	1.368	650	718	975	487	488	393	163	230
Influenza und Pneumonie (J09-J18)	1.201	77	1.124	581	44	537	620	33	587
Alzheimer Krankheit (G30)	1.183	11	1.172	371	2	369	812	9	803
Morbus Parkinson (G20)	1.093	17	1.076	626	12	614	467	5	462
Selbstmord (X60-X84, Y870)	1.068	631	437	834	483	351	234	148	86
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	985	166	819	532	122	410	453	44	409
Leukämie (C91-C95)	850	105	745	457	64	393	393	41	352

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik Stand 16.02.2021, vorläufige Daten.

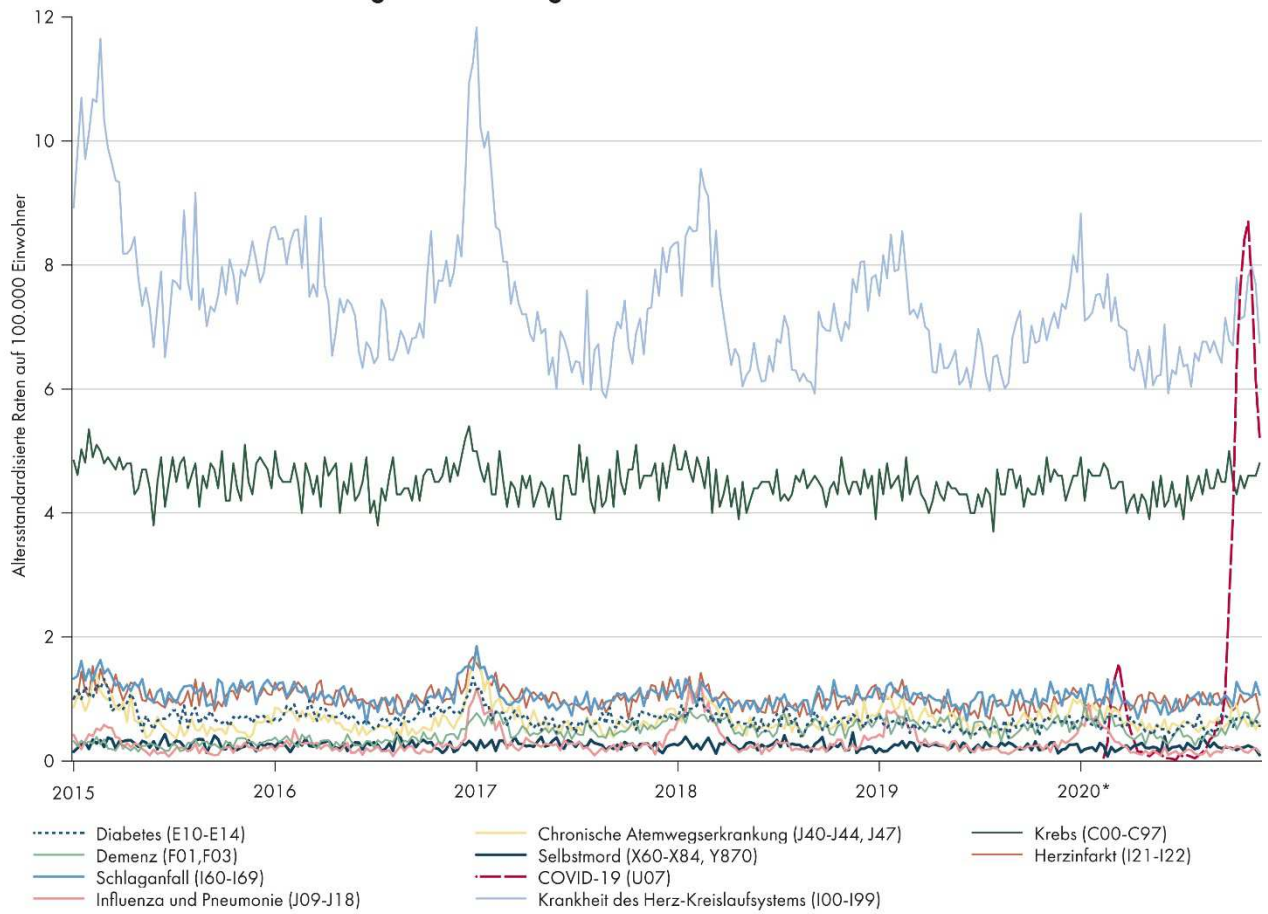
## Ausgewählte Todesursachen 2020 im Vergleich zu 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik, vorläufige Daten.

Grafik 2

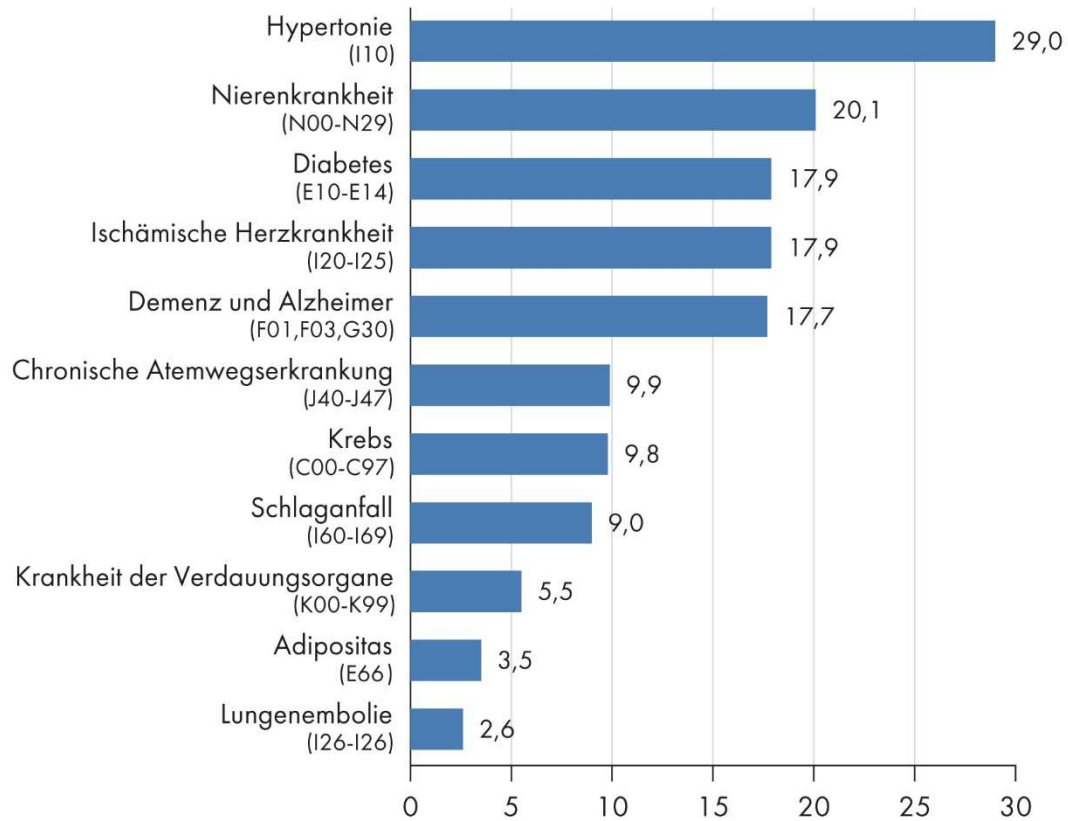
### Sterblichkeit aufgrund der häufigsten Todesursachen seit 2015 nach Kalenderwochen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. \*) vorläufige Daten exklusive der Sterbefälle der Kalenderwoche 53.

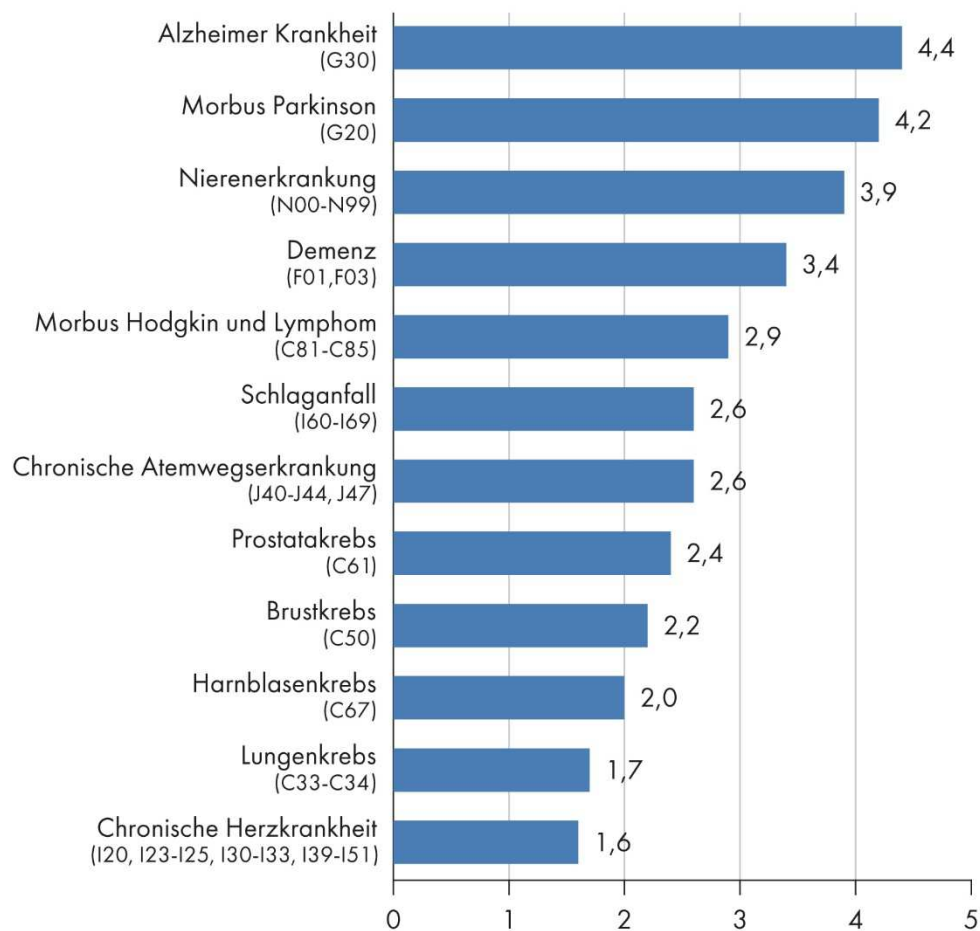


### Von 100 im Jahr 2020 Verstorbenen mit COVID-19 als Grundleiden hatten ... die folgenden Begleiterkrankungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik, vorläufige Daten.

## Von 100 im Jahr 2020 Verstorbenen mit folgenden Grundleiden hatten ... COVID-19 als Begleiterkrankung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik, vorläufige Daten.

Rückfragen zum Thema richten Sie bitte an  
[barbara.leitner@statistik.gv.at](mailto:barbara.leitner@statistik.gv.at) oder [demographie@statistik.gv.at](mailto:demographie@statistik.gv.at)

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 1 71128-7777  
[presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)  
© STATISTIK AUSTRIA